

KOMMENTARE

Kommentar: Rio, erbarme Dich!

Endlich Südamerika! Endlich Brasilien! Die Olympischen Spiele in Rio werden nicht perfekt, sondern brasilianisch. Genauso soll es sein. Eine Abkehr vom Gigantismus des IOC ist überfällig, meint Astrid Prange de Oliveira.



Rio de Janeiro ist ein ganz besonderer Ort. Brasiliens heimliche Hauptstadt übt deswegen auch eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf Anhänger von Großveranstaltungen aus. Klimaschützer, Karnevalisten, [Katholiken](#), Fußballfans und olympische Athleten: Alle träumen von einem Trip an die Copacabana.

Noch genau eine Woche, dann werden in Rio de Janeiro die Olympischen Spiele eröffnet. Es sind die ersten in Südamerika. Seit dem Beginn der Austragung der Olympischen Spiele in der Neuzeit 1896 in Athen fand das Sportereignis 21-mal in Europa, viermal in Asien, sechsmal in Nordamerika und zweimal in Australien statt.

Endlich Südamerika

Es ist also mehr als gerechtfertigt, das größte Sportereignis der Welt auch einmal in einem aufstrebenden Schwellenland auszurichten. Wo, wenn nicht in Brasilien, könnte der olympischen Bewegung neues Leben eingehaucht werden?

In einem Land, das trotz aller Unkenrufe 2014 eine [erfolgreiche Fußball-WM](#) ausrichtete. In einem Land, in dem die einheimischen Fans nach ihrer spektakulären Niederlage gegen die deutsche Mannschaft die Größe hatten, den Siegern zu gratulieren statt zu randalieren.



DW-Autorin Astrid Prange de Oliveira

Angesichts der Dauerkritik an den Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen reiben sich viele Cariocas, wie die Einwohner Rios sich nennen, die Augen. Jahrelang haben sie die Großbaustellen in ihrer Stadt ertragen und müssen dann zusehen, wie eine hysterische Debatte über den [Zika-Virus](#) dazu führt, dass laut über eine Verlegung der Spiele nachgedacht wird.

Sie müssen sich Klagen von Delegationen über Unterkünfte in schlechtem Zustand anhören, während bei anderen Olympischen Spielen Probleme in ganz anderer Größenordnung auftraten: In Athen 2004 wurden die Stadien nicht rechtzeitig fertig, Peking 2008 stand im Zeichen des ständigen Smogalarms und in Sotschi wurden mit rund 40 Milliarden Dollar die teuersten Winterspiele der Welt ausgerichtet.

Nicht alles perfekt - aber anderen fehlt der Mut

Richtig: Auch in [Rio ist nicht alles perfekt](#). Die malerische Bucht von Guanabara, an der die Stadt liegt, ist immer noch verdreckt. Die neue U-Bahn-Linie, die zum Olympiapark weit außerhalb des Zentrums führen soll, ist kürzer ausgefallen als geplant und fährt voraussichtlich nur im Testbetrieb. Und für den Bau der olympischen Stätten mussten viele Einwohner Rios unfreiwillig umziehen.

Doch die Olympischen Spiele finden in Südamerika und nicht in Europa statt. Und im Gegensatz zu Südamerika haben sich ausgerechnet wohlhabende Städte in Europa wie Hamburg, München, Stockholm und St. Moritz in Volksabstimmungen gegen die Ausrichtung der Spiele ausgesprochen. In Norwegen zog sogar die Regierung selbst die Kandidatur Oslos wegen der hohen Anforderungen des IOCs zurück.

Rio wird begeistert und gastfreundlich sein

Dass eine Metropole mit gravierenden sozialen Problemen wie Rio de Janeiro dennoch die Olympischen Spiele ausrichtet, ist deshalb umso respektabler. Mehr noch: Es ist bewundernswert, wie die [Cariocas trotz Pessimismus und politischer Krise](#) im eigenen Land an der olympischen Idee und ihrer traditionellen Gastfreundschaft festhalten.

Rio und seine Einwohner werden diese Spiele prägen und ihnen einen brasilianischen Stempel aufdrücken. Gott sei dank! Denn Olympische Spiele sollten sich an die Gegebenheiten des Gastgeberlandes anpassen und nicht an die immer höheren Anforderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC).

Rio und seine Einwohner werden beweisen, dass nicht Gigantismus, Kommerzialisierung und Perfektion erfolgreiche Spiele ausmachen, sondern Gastfreundschaft und sportliche Begeisterung. Wenn in dieser besonderen Stadt dieser überfällige Paradigmenwechsel eingeleitet würde, wäre viel gewonnen - für Brasilien und für die olympische Idee.

Sie können unterhalb dieses Artikels einen Kommentar abgeben. Wir freuen uns auf Ihre Meinungsäußerung!

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Zwischen Glaubensfest und großer Party

Sie gelten vor allem als Glaubensfeste - haben aber auch etwas von Abenteuerreisen und Party-Stimmung. Am Dienstag beginnt im polnischen Krakau der 31. katholische Weltjugendtag. Auch Papst Franziskus wird erwartet. (25.07.2016)

Das brasilianische WM-Wunder

Die Christus-Statue über Rio leuchtete nach dem Finale erst in schwarz-rot-gold, dann in gelb-grün. Ja, diese WM war ein Segen für Brasilien - trotz der Niederlage der Seleção und aller Probleme im Vorfeld des Turniers. (14.07.2014)

WHO prüft Verschiebung der Olympischen Spiele wegen des Zika-Virus

Erst vor kurzem hatte die WHO eine Verschiebung der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro ausgeschlossen. Wegen der rasanten Ausbreitung des Zika-Virus will sie die Gefahrenlage in Brasilien nun neu prüfen lassen. (04.06.2016)

Olympische Spiele, na und?

Zitterpartie Olympia: In Rio bereitet man sich auf echte brasilianische Spiele vor. Das Großereignis verlangt nicht nur von den Einwohnern der Stadt, sondern auch von den Besuchern Improvisationstalent und Geduld. (12.07.2016)

Der Gute-Laune-Bürgermeister von Rio

Rund vier Wochen vor Olympia in Rio de Janeiro kommt die Stadt nicht aus den Negativschlagzeilen. Einen kann das alles nicht erschüttern: Bürgermeister Eduardo Paes. DW-Reporter Friedel Taube hat ihn in Rio getroffen. (09.07.2016)

5 Fragen vor den Olympischen Spielen

Nicht mehr lange, dann starten in Rio de Janeiro die Olympischen Sommerspiele. Rund 450 deutsche Athleten wurden nominiert. Was können sie erreichen? Und wer sind die Top-Stars? Ist Rio bereit für die Spiele? (04.07.2016)

Zika-Virus: "Olympia nicht absagen"

In einem offenen Brief an die WHO fordern 150 Wissenschaftler und Ärzte, die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro zu verschieben - aus Angst vor dem Zika-Virus. Virologe Jonas Schmidt-Chanasit sieht kein großes Risiko. (28.05.2016)

Brasilianische Lektionen

Es war Joseph Blatters letzte WM. Es könnte auch das letzte erfolgreiche Weltturnier der FIFA gewesen sein. War die WM 2014 in Brasilien der Anfang vom Ende des Weltfußballverbandes? Ein Rückblick. (11.06.2015)

Datum 29.07.2016

Autorin/Autor Astrid Prange
